

KULTUR

ELLE

Editorial

Jetzt ist sie da, die Esplanade. Laure Wyss ist ein Beispiel, wie Namen von Frauen in die Benennung von Strassen und Plätzen einfließen können.

Die Petition im 2003 verlangte, dass in Biel Strassen und Plätze nach Frauen benannt werden, bis ein Gleichgewicht zwischen Frauen und Männernamen erreicht ist.

Dies ist nun die fünfte Frau, nach der ein Ort benannt wird.

Die Sichtbarkeit von Frauen im öffentlichen Raum zu erhöhen, war das Ziel. Damit dieses erreicht werden kann, suchen wir nun erneut das Gespräch mit dem Gemeinderat. Wir schlagen Plaketten vor, auf denen die ersten Frauen in der Stadtregierung gewürdigt werden, so Claire-Lise Renggli, Anne-Lise Favre, Helen Meyer-Fuhrer, Erica Wallis.

Nous y voilà, enfin ! Laure Wyss montre de façon exemplaire comment il est possible d'inclure des femmes dans la dénomination des espaces publics.

Notre pétition demandait en 2003 qu'à Bienne, des rues et des places soient nommées d'après des femmes, jusqu'à atteindre un équilibre avec les hommes. Laure Wyss est la cinquième femme à être honorée.

Notre objectif demeure d'accroître la visibilité des femmes dans l'espace public. Pour y parvenir, nous poursuivons notre dialogue avec le Conseil municipal. Nous proposons, par exemple, que des plaquettes rendent hommage aux premières femmes membres de l'exécutif biennois, comme Claire-Lise Renggli, Anne-Lise Favre, Helen Meyer-Fuhrer ou Erica Wallis.

Sabine Schnell



Rede von Marie Möschler am 14. Juni.

Der Frauenstreik lebt weiter – Grève féministe, on ne lâche rien...

Wir Weiber, immer wieder

Der magische 14. Juni 2019: Ein violettes Feuerwerk, eine geballte Ladung Frauenkraft. Schon lange habe ich nicht mehr so viel Solidarität, Begeisterung und Gemeinsamkeit unter Frauen erlebt. Jede hatte ihre eigenen Gründe, warum sie auf den Zentralplatz kam. Doch grundsätzlich waren wir uns einig: wir sind für Gleichstellung, für Respekt, für Lohngleichheit und gegen Gewalt. Nicht alle kannten den langen Katalog von Forderungen des nationalen Manifests und selbst die Bieler Petition ist wahrscheinlich den wenigsten genau bekannt. Doch an diesem Tag ging es nicht um Details, es ging um die gemeinsame Aktion von Frauen*. Wir wollten tanzend, singend, trommelnd und pfeifend auf Ungerechtigkeiten aufmerksam machen und alle zusammen am patriarchalen Gerüst rütteln. Frauen jeglicher Couleur, Bildung, Hautfarbe, Alter..., alle waren dabei und haben gefeiert, laut, bunt und lustvoll. Jede einzelne erhielt über facebook, whatsapp und E-Mail die Aufforderung, mitzumachen, mitzudenken, Plakate zu malen, die flashmob-Cho-

reo zu lernen, mitzuprotestieren... kurz Teil dieses grandiosen Frauen*festes zu sein. Die bekanntlich träge Gesellschaft und die gut eingespielten patriarchalen Muster können wir damit nicht schlagartig verändern. Doch hoffe ich, dass da ein Funke weiterleuchtet in jeder von uns. Uns selbst zu respektieren, unsere Kreativität im Alltag zu leben und zu protestieren, wenn wir nicht einverstanden sind, wären ein Anfang. Viele hat der Streik motiviert, sich weiter und vermehrt zu engagieren. Dies wird Wirkung zeigen. Nutzen wir die Welle und zeigen wir uns, mindestens indem wir wählen und stimmen, schliesslich sind wir in der Mehrheit.

> Fortsetzung Seite 2



Abb. 1–4: Impressionen vom Frauenstreik in Biel, 14. Juni 2019, festgehalten von Roqia Alavi.



> Fortsetzung von der Seite 1

Bieler Frauen bleiben dran

Frauen des Bieler Kollektivs machen Radio: seit dem Frauenstreik gibt es eine neue Radiosendung namens «**Ultraviolet.t**». Der Name erinnert an die berühmte TV-Sendung Infrarouge, das zweite «t» an die Bieler Zweisprachigkeit. Die Sendungen können über das Bieler Webradio lumpenstation.art auf dem Internet gehört werden. Neben dem Frauenstreik und seinen Forderungen geht es um die Vertiefung von feministischen Themen (z. B. was heisst Feminismus, wie hat er sich entwickelt?). Spannende Interviews und musikalische Beiträge von regionalen Künstlerinnen bereichern die Sendungen.



Jeden 14. des Monats ist **Frauenstammtisch**: sich austauschen, sich vernetzen, Pläne schmieden, Gleichgesinnte kennenlernen, Ideen und Projekte entwickeln etc.



Koordinationsitzungen des Bieler Kollektivs: Austausch unter den Arbeitsgruppen, Informationen über die Zusammenarbeit mit den andern Kollektiven, organisatorische Fragen.

Weitere Infos: facebook, Frauenstreik/grève des femmes, grève féministe, Biel/Bienne.

Eine **Fotoausstellung** mit dem Titel «**Noch lange nicht vorbei**» in den Räumen des Arbeitskreises (Ring 3): die Fotografin Roqia Alavi zeigt Bilder vom Frauen*streik in Biel, Vernissage am 1. Nov. 2019.

Nationale Koordination –

es gilt, den Schwung des Frauenstreiks zu nutzen:

Am 24. August fand in Grenchen ein erstes Treffen der nationalen Koordination seit dem 14. Juni statt. Der Frauenstreik verdankt seinen Erfolg unter anderem dem Zusammenspielen einer nationalen Aktion und einer dezentralen Mobilisierung. Diese Dynamik gilt es beizubehalten: die Kollektive müssen ihre Autonomie behalten und weiterhin in der Region eigene, kreative Ideen umsetzen können. Das Motto lautet: horizontal bleiben, sich nicht vereinnahmen lassen, laut und sichtbar sein. Gleichzeitig braucht es das Netzwerk der Kollektive als eine Bereicherung und Kraftquelle für alle. Aus dem langen und umfassenden Katalog von Forderungen des Manifests Prioritäten zu setzen, ist eine Herausforderung. Diskutiert wird eine Frauenagenda: der 8. März 2020 als internationaler Frauentag ist gesetzt. Schweizweit sollen Aktionen durchgeführt werden mit dem Fokus auf bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit. Auch der 14. Juni wird auf jeden Fall gefeiert, in welcher Form muss noch entschieden werden. Weitere Themen der Agenda sind: AHV 21 (Rentenalter 65 für alle), Migrantinnen, Klimastreik, Gewalt gegen Frauen usw.



Abb. 3: Revendications et esprit festif font bon ménage !

Bieler Forderungen

Unter dem Titel **Zusammenleben: Biel, eine Stadt, die Frauen Sicherheit und Perspektiven bietet**, hat das Kollektiv dem Bieler Gemeinderat am 26. Juni eine Petition (1150 Unterschriften) mit fünf Hauptforderungen übergeben:

1. **Eine Stadt, die die Erwerbstätigkeit von Frauen fördert** (Familienergänzende Betreuungsstrukturen, Lohngleichheit, Vater-schaftsurlaub, Integration)
2. **Faire Chancen für Migrantinnen** (Aufenthaltsbewilligungen für bedrohte Migrantinnen und deren Kinder)
3. **Massnahmen in Bezug auf die Sicherheit und Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt** (Bildung, Sensibilisierung, Notrufnummer)
4. **Unterstützung von Frauen und Mädchen, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind** (genügend Plätze, Wiedereröffnung Mädchenhouse)
5. **Ein Schulsystem und soziokulturelle Animation, das Mädchen Chancen bietet**

Der Gemeinderat hat die Forderungen diskutiert und begrüsst grundsätzlich deren Stossrichtung. Die Vorstösse werden bis Ende Jahr im Stadtrat behandelt, wobei zu berücksichtigen ist, dass in einigen Punkten übergeordnetes Recht gilt oder spezifische Massnahmen und Mittel bewilligt werden müssen.

Ein positives Zeichen hat kürzlich die Stadtregierung gesetzt: zukünftig sollen subventionierte Kita-Plätze (Betreuungsgutscheine) unbeschränkt zur Verfügung stehen, obwohl dies Mehrkosten für die Stadt von gut einer Million Franken verursachen wird. Dies würde eine enorme Entlastung der Familien bedeuten und einem unfairen und veralteten System ein Ende setzen. Nun gilt es Stadtrat und Stimmvolk zu überzeugen.

Charlotte Dübi

Nous les femmes, encore et toujours

Le 14 juin 2019, un feu d'artifice violet et grandiose réunissait les femmes de tous les bords. La société patriarcale ne changera pas du jour au lendemain, mais nous espérons qu'une étincelle restera. Les effets ne manqueront pas. Continuons à nous montrer, au moins en glissant notre bulletin dans les urnes. Nous sommes la majorité.

Revendications

Le 26 juin 2019, le collectif a soumis une pétition (1150 signatures) au Conseil municipal biennois. La pétition englobe 5 revendications majeures sous le titre

Vivre ensemble: la ville de Bienne offre sécurité et perspectives aux femmes.

1. **Une ville qui encourage l'activité professionnelle des femmes** (structures d'accueil extrafamiliales, égalité des salaires, congé paternité, intégration)
2. **Aide aux femmes migrantes** (statut de séjour pour les femmes menacées et leurs enfants)
3. **Une politique de sécurité et de prévention des violences sexistes** (formation, sensibilisation, ligne téléphonique d'appel urgent)
4. **Un soutien décidé aux femmes et aux adolescentes victimes de violence domestique** (suffisamment de places de refuge disponibles, réouverture de la «MädchenHouse des filles»)
5. **Un système scolaire et d'animation socio-culturelle qui donne leurs chances aux filles**

Le Conseil municipal a discuté les revendications et approuve leur direction générale. Il faut tenir compte du fait que certaines revendications pourraient être réalisées sans autres, par contre d'autres dépendent de décisions et de lois d'un niveau supérieur.

Selon le gouvernement biennois, le nombre de bons de garde pour crèches et familles de jour ne devrait pas être limité, même si cela entraînera des coûts supplémentaires d'un million de francs pour la ville de Bienne. Cela signifierait un énorme soutien pour les familles et mettrait fin à un système inégal et dépassé. Reste à convaincre le Conseil de ville et le peuple qui auront le dernier mot.



Abb. 7: Einweihung der Esplanade Laure Wyss, 17. August 2019.



Abb. 8: Das zweite Strassenschild war dann das Richtige.

Die Eröffnung der Esplanade Laure Wyss – eine wichtige Etappe auf einem langen Weg

Zwei Monate nachdem in Biel und der ganzen Schweiz Hunderttausende Frauen, aber auch Männer, auf die Strasse gegangen sind und lautstark ihre Sichtbarkeit markiert haben, fand die langerwartete offizielle Einweihung der Esplanade Laure Wyss in Biel statt. Auf dem Programm der Eröffnungsfeier standen gratis Velocheck, Guerilla-Yoga, öffentliches Picknick sowie Reden, Musik, Lesungen, Unterhaltung für Kinder und vieles mehr. Kritische Stimmen mögen nun beanstanden, was der eine oder andere Programmpunkt mit Laure Wyss und ihrem Schaffen zu tun hat. Auch am 17. August lief nicht alles wie erwartet. Viel wichtiger aber ist, was für die Bielerinnen und Bieler bleibt: der erste Platz in der Stadt Biel, der nach einer Frau benannt wurde und der zugleich die grösste Fläche umfasst, die einer Frau im öffentlichen Raum schweizweit gewidmet wurde. Mit diesem Ort ehrt die Stadt Biel das Engagement einer herausragenden Persönlichkeit, die sich für die Emanzipation der Frauen einsetzte und die Medienlandschaft in der Schweiz nachhaltig mitprägte.

Die Esplanade Laure Wyss steht in direkter Nachbarschaft zum autonomen Jugendzentrum Coupole und dem bürgerlichen Kongresshaus. Zum Standort sagte Nikolaus Wyss, der Sohn von Laure Wyss, bei der Besichtigung im Jahr 2015: «Der Chessu verkörpert eine ähnliche Aufmüpfigkeit und Unangepasstheit, wie sie meine Mutter lebte.» Dieses räumlich-funktionale Spannungsfeld widerspiegelt in gewissem Sinne auch das ambivalente Verhältnis von Laure Wyss zu ihrem Geburtsort. Laure Wyss, die am 20. Juni 1913 in Biel geboren wurde, wuchs gut behütet in Biel und Leubringen auf. Ihr Vater war Notar, FDP-Stadtrat und Grossrat und ihre Mutter war Hausfrau. Dieser verkrusteten bürgerlichen Gesellschaftsordnung und traditionell-konservativen Rollenzuschreibungen wollte Laure Wyss bereits in jungen Jahren entfliehen.

Nach der Matura zog sie zunächst nach Paris. Während des Zweiten Weltkrieges lebte sie in Stockholm, wo sie Widerstandsschriften übersetzte. Laure Wyss beherrschte viele Sprachen, war Journalistin, Schriftstellerin, Redakteurin, alleinerziehende Mutter, Weltreisende und vieles mehr. Eine wahrhafte Bieler Pionierin.

Der öffentliche Raum gehört allen

Diese Eröffnungsfeier zeigt deutlich, dass die Benennung von Strassen und Plätze keine nebensächliche Angelegenheit ist. Im Gegenteil, denn dadurch werden Personen – meistens – post-hum Bedeutung und Wichtigkeit zugeschrieben. Es geht um nichts Geringeres als um die öffentliche Würdigung und Anerkennung von Leistungen, Erfahrungen und Lebensweisen. Die Benennung vergegenwärtigt Geschichte und schafft Identität. Sie strahlt folglich gesamtgesellschaftliche Relevanz aus.

Werden Frauen nicht gleichermassen berücksichtigt, kommt dies ihrer Unsichtbarmachung im öffentlichen Raum gleich. Frauen und Mädchen werden zudem positive Identifikationsfiguren verweigert. Der Geschlechtercharakter der Stadt bleibt weiterhin männlich geprägt, wodurch gleichzeitig die geschlechterspezifische Platzzuweisung – zumindest «visuell» – zementiert wird: genau jene verkrustete Gesellschafts- und Geschlechterordnung gegen die Laure Wyss ihr ganzes Leben ankämpfte.



Abb. 10: Agnès von Beust, Nicole Ding und Catina Hieber.

Forderungen auf politischer Ebene – der politische Wille ist gefragt

Zudem ist zu bedenken, dass die Entscheidungen zur Benennung von öffentlichen Strassen und Plätzen nicht im stillen Kämmerlein getroffen werden, sondern durch politische Vertreterinnen und Vertreter, die die gesamte Bieler Bevölkerung repräsentieren. Auch Frauen haben als Wählerinnen und Politikerinnen ein gleichberechtigtes Mitspracherecht und ihre politischen Forderungen müssen gleichwertig umgesetzt werden. Diese Forderungen formulieren einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag, unabhängig vom Geschlecht, nämlich die Spuren der Präsenz von Frauen im öffentlichen Raum aufzudecken und den Frauen ihren gebührenden Platz zu geben. Der Frauenplatz bietet hierzu seit über zwei Jahrzehnten Unterstützung. Laure Wyss schrieb in ihr Tagebuch: «Es kann keine emanzipierten Frauen geben, wenn die Männer nicht emanzipiert sind und umgekehrt.» (Métier de Femme, Tagebuch, Nr. 45, 15.4.1972). Worte, die noch immer Gültigkeit haben.

Katharina Stöckli

Hinweis

Zur Entstehungsgeschichte der Esplanade Laure Wyss:
KulturElle Doppelnummer 1/2019

Inauguration de l'Esplanade Laure Wyss – une victoire d'étape

Deux mois après la grève féministe qui a mobilisé des milliers de femmes et d'hommes, nous avons assisté le 17 août à l'inauguration de l'espace vert situé entre la Coupole et le Palais des Congrès.

La Ville avait prévu pour l'occasion une fête populaire avec des activités tels que yoga, contrôle de vélos, cors des Alpes, pique-nique et autres réjouissances pour les enfants. Pour notre part, nous retiendrons surtout qu'à présent, un cinquième lieu biennois est nommé d'après une femme. Laure Wyss, née à Bienne en 1913, fut notamment journaliste, écrivaine, pacifiste et mère ainsi qu'une pionnière de la lutte pour l'égalité et la flexibilisation des rôles et privilèges attribués aux femmes et aux hommes.

Nous insistons sur l'importance de nommer, montrer, rendre visibles et valoriser les femmes, leurs visions et réalisations dans l'espace public: c'est une question de respect, de repères historiques et de modèles pour les femmes – et surtout les jeunes filles d'aujourd'hui.

La nomination des espaces publics est une affaire politique à Bienne aussi: nous sommes des citoyennes et des électrices, nous demandons donc à nos élu-e-s de nous représenter pleinement dans les instances décisionnelles.



Abb. 11: Sylvia Despont und Melissa Flück



Abb. 12: Silvia von Beust und Sylvia Despont

Frauenstadtrundgänge Biel

Die beiden Bieler Frauenstadtrundgänge «Der andere Blick» und «Weltsichten. Wenn Frauen reisen» erfreuen sich grosser Beliebtheit: Im laufenden Jahr konnten bis jetzt gesamthaft 20 Rundgänge durchgeführt werden, die total ca. 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnen konnten.

Das Rundgangsteam hat sich vergrössert und erneuert: Liliane Gujer verabschiedete sich 2018 von den Führungen. An dieser Stelle sei ihr nochmals herzlich für ihr Engagement bei Wind und Wetter gedankt. 2019 übernahm ein neues, bilingues Team die beiden Frauenstadtrundgänge. Wir freuen uns, Ihnen die Führerinnen Sylvia Despont, Silvia von Beust und Melissa Flück kurz vorstellen zu dürfen:

FP: Sylvia Despont, depuis une année tu effectues les visites guidées dans la vieille ville de Bienne intitulées «Un regard différent». Pourquoi?

Sylvia: «Par une suite de concours de circonstances, j'ai la chance et le privilège de mener ces visites dans la vieille ville de Bienne. L'histoire m'a toujours passionnée mais là, je dois intégrer les faits historiques afin de les raconter ! Et mieux je connais un sujet, plus je me rends compte que je pourrais encore le creuser.»

FP: Quelle est ta station préférée?

Sylvia: «Celle de la Fontaine de l'ange. J'ai un faible pour le diable vert et je profite de la toison du mouton pour donner symboliquement un bout de laine pour garder le fil à suivre.»

FP: Melissa, Du engagierst Dich für den Rundgang «Weltsichten». Was möchtest du auf diesem Rundgang den Besucherinnen und Besuchern nahebringen?

Melissa: «Es ist sehr bereichernd, mit den unterschiedlichen Gruppen in der Stadt unterwegs zu sein. Besonders liegt es mir am Herzen aufzuzeigen, dass vieles, was wir heute gemeinhin als «Wahrheit» oder gegeben annehmen, eigentlich ein Abbild davon ist, wie Geschichte in einer jeweiligen Zeit geschrieben wird.»

FP: Welches ist Deine Lieblingsstation?

Melissa: «Ich mag die Station der Pfahlbauerinnen, aber auch diejenige von Anna Anker-Rüfli sehr. An Anna Anker beeindruckt mich ihre offensichtliche Weltgewandtheit. Sie scheint mir eine für ihre Zeit sehr moderne Frau gewesen zu sein. Dieses Wissen ermöglicht uns

auch einen etwas anderen Blick auf die Gemälde ihres Ehemannes Albert Anker.»

FP: Silvia von Beust, depuis une année tu effectues les visites guidées intitulées «Vies de femmes». Pourquoi?

Silvia: «Je trouve l'idée de ces visites guidées dédiées à des destinées de femmes vraiment intéressantes. J'ai appris énormément de choses grâce aux passionnantes personnalités et aux sujets traités. Il est primordial de mettre en lumière ces femmes remarquables en lien avec notre ville et région et, à travers elles, avec toutes les femmes. Le parcours proposé est plein de charme et j'apprécie de le faire découvrir à de nouvelles personnes.»

FP: Quelle est ta station préférée?

Silvia: «J'aime particulièrement la station dédiée à Maria Margaretha Wildermeth, qui fut en Prusse la gouvernante de la princesse Charlotte. Le lien affectueux qui unit les deux femmes tout au long de leur vie me touche. Pour parler d'elle, nous nous postons devant le Rockhall. La beauté du bâtiment et de l'endroit me plaisent également beaucoup.»

Melissa Flück

Visites guidées sur les traces de femmes à Bienne

Nos deux visites guidées se portent à merveille: avec 20 tours et 260 participant-e-s en 2019, nous ajoutons manifestement une facette intéressante à l'histoire de la ville et de ses habitant-e-s. Nous avons renforcé notre équipe de guides merci à Liliane Gujer pour son engagement durant de nombreuses années, qui a remis les clés de la visite à Sylvia Despont, Silvia von Beust, et Melissa Flück. Chacune d'entre elles présente ici une station qui la motive ou la touche particulièrement. Il est possible de se joindre à une visite publique du parcours «Un regard différent» et, nouvellement, «Vies de femmes. Des itinéraires de voyageuses», ou d'effectuer une réservation pour un groupe, une sortie d'entreprise, un anniversaire ou toute autre occasion d'élargir son regard.

Informations: www.frauenplatz-biel.ch/stadtrundgaenge

Réservations: info@frauenplatz-biel.ch ou tél. 079 574 68 52/ 032 322 36 91



Abb. 13: Silvia Steidle, directrice municipale des Finances, apporte son soutien.



Abb.14: Grève des femmes, 14 juin 2019.

Le Réseau égalité Berne francophone est dans l'action

Le Réseau égalité Berne francophone a été créé il y a trois ans. Cette commission extra-parlementaire du canton de Berne est formée de treize membres issu-e-s des milieux associatifs, économiques et de l'administration. L'association Femmes en réseau en fait partie. Le Réseau égalité a pour objectif de soutenir le Bureau cantonal de l'égalité entre la femme et l'homme dans la partie francophone du canton et réaliser des projets dans le domaine.

Trois ans et déjà une liste étoffée d'activités organisées: voici un premier constat positif pour le Réseau égalité qui s'est donné pour mission d'être dans l'action concrète. Quelques exemples.

Actuellement, les femmes intéressées par la politique ou déjà en fonction sont invitées à parfaire leurs connaissances lors d'une formation continue de trois modules (marketing de soi/ prise de parole en public/à la hauteur des médias). En septembre 2019, le Réseau a organisé, en partenariat avec les deux Chambres économiques régionales, une conférence pour les entreprises sur le thème de la diversité comme réponse à la pénurie de main d'œuvre. Cette conférence a réuni une septantaine de personnes et a notamment rappelé l'importance de la prise de mesures très concrètes par les entreprises pour adapter leurs conditions-cadres de travail. Elles doivent prendre conscience des stéréotypes (ex. l'image du leader, l'homme de 50 ans avec cravate...) pour éviter de reproduire ces schémas à l'infini.

La prochaine manifestation du Réseau Egalité sera organisée avec le NMB dans le cadre de l'exposition «Moi homme. Toi femme. Des rôles gravés dans la pierre?». A voir le 26.01.2020 (cf. agenda). En bref, le Réseau bouge. Pour suivre l'offre de manifestations et formations : www.be.ch/egalite.

Agnès von Beust

Das «Réseau égalité Berne francophone»

Das «Réseau égalité Berne francophone» besteht seit drei Jahren und ist eine ausserparlamentarische Kommission des Kantons Bern, die sich aus dreizehn Mitgliedern aus Verbänden, Wirtschaft und Verwaltung zusammensetzt. Der Verein Frauenplatz ist einer davon. Ziel des Gleichstellungsnetzwerk ist es, das kantonale Amt für die Gleichstellung von Frauen und Männern im französischsprachigen Teil des Kantons zu unterstützen und Projekte in diesem Bereich durchzuführen.

Erfolgreich durchgeführt werden konnten beispielsweise bereits ein Trainingsmodul für Frauen in der Politik sowie eine Wirtschaftskonferenz zum Thema «Vielfalt als Reaktion auf Arbeitskräftemangel» in Zusammenarbeit mit den beiden regionalen Wirtschaftskammern. Mehr zu Veranstaltungen und Schulungen des Réseau égalité: www.be.ch/egalite.

Agenda

Ab 4. Oktober 2019, 18.00 Uhr, Ring 3: **Ausstellung** «Quartier nouveau – Utopie statt Agglomeration!», mit Bildern von Hervé Thiot.

29. Oktober 2019: 18.00–20.00 Uhr, Ring 3: Quartier nouveau – Diskussionsrunde mit Architektinnen, Planerinnen, Utopisten, Künstlerinnen, moderiert von Matthias Rutishauser.

31. Oktober 2019, ab 16 Uhr: Offene Türen und Programm bei **frac** anlässlich des 20-jährigen Jubiläums.

31 octobre 2019, dès 16h: **Portes ouvertes chez frac** à l'occasion de ses 20 ans d'engagement pour l'égalité des chances.

1. November 2019: 18.30 Uhr, Ring 3: Der Frauenplatz lädt ein zur Vernissage der Ausstellung **«Noch lange nicht vorbei. Der Frauenstreik vom 14. Juni 2019»**, mit Fotos von Roqia Alavi.

Wir schauen zurück und fragen, was hat der Streik bewirkt, was hat sich verändert und was fehlt noch immer? Mit Itziar Marañón, Anna Tanner und Marie Moeschler.

1^{er} novembre 2019: 18h30, Ring 3: Femmes en réseau vous invite au vernissage de l'exposition «Noch lange nicht vorbei / Encore du chemin à parcourir». Roqia Alavi a photographié pour nous la grève des femmes du 14 juin 2019. Nous ferons un bilan d'étape, nous réjouirons des acquis et compterons ce qu'il reste à faire.

Prise de parole d'Itziar Marañón, Anna Tanner et Marie Moeschler.

12. November bis 22. Dezember 2019: Diverse Veranstaltungen in Biel und der ganzen Schweiz im Rahmen von **«16 Tage gegen Gewalt an Frauen»**. Mehr Infos unter: www.16tage.ch.

14. November 2019, 17.30 Uhr, Kino Lido: **frac** zeigt zum 20-Jahr-Jubiläum den Film «RBG Ruth Bader Ginsburg», Eintritt frei, Kollekte, Apéro.

14 novembre 2019, 17h30, cinéma Lido: à l'occasion de ses 20 ans, **frac** montre le film **«RBG Ruth Bader Ginsburg»**, entrée libre, collecte, apéro.

Jeden 14. des Monats:

Frauenstammtisch des Bieler Frauen*streik Kollektivs.

Mehr Infos unter: www.frauenstreik2019.ch/accueil/collectifs/collectif-biel-bienne.

28. November 2019, 19.00–21.00 Uhr: «Aufbrechen. Neues Denken. Psalmen üben». Acht Abende in lockerer Reihenfolge. **Lesegruppe** im Wyttenbachhaus, Leitung: Luzia Sutter Rehmann, Arbeitskreis für Zeitfragen.

Jusqu'au 29 mars 2020: Exposition «Moi homme. Toi femme. Des rôles gravés dans la pierre?», au Nouveau Musée Bienne. Avec un passionnant programme d'accompagnement.
p. ex. 26 janvier 2020, 11h–16h
«La barbe ! Une journée non-rasoir sur l'égalité des genres», Toute la journée, ateliers pour petits et grands.

Bis 29. März 2020 **Ausstellung** «Ich Mann. Du Frau. Feste Rollen seit Urzeiten» im Neuen Museum Biel, diverse Begleitveranstaltungen,
z. B. 26. Januar 2020, 11.00–16.00 Uhr «Es reicht! Ein Tag der Gleichstellung der Geschlechter», ganzer Tag Workshops für Kinder und Erwachsene. Mehr Infos unter: www.nmbienne.ch.



FRAUENPLATZ Biel/Bienne FEMMES EN RÉSEAU

c/o Arbeitskreis für Zeitfragen
Ring 3
2502 Biel/Bienne

In eigener Sache

Die MV wird wegen der noch fehlenden Abschlüsse 2018 nachgeholt. Der Termin wird auf der Webseite veröffentlicht.

L'assemblée des membres se tiendra dès que les comptes 2018 seront bouclés. Nous publierons la date sur le site web.

Impressum

Herausgeberin/Editeur: Frauenplatz
Biel/ Femmes en Réseau

Erscheinungsform/Parution:
erscheint halb- oder vierteljährlich
2–4 fois par année

Auflage/ Tirage: 500 Ex.

Abonnement/Abonnement:
CHF 20.– p.a./20.– Fr. p.a.

Redaktion/ Rédaction:

Charlotte Dübi, Melissa Flück, Sabine Schnell, Katharina Stöckli, Luzia Sutter Rehmann, Agnès von Beust

Übersetzungen/ Traductions:
Nicole Ding

Grafik/ Layout:

RondPoint, Bienne, www.rondpoint.ch

Produktion / Production:

nhx, New.Helio-XPress GmbH

Abbildungen/ Images:

Titelbild, Abb. 1–4, 13, 14: Roqia Alavi;
Abb. 5, 6: Frauen*streikkollektiv Biel,
URL: www.facebook.com/pg/streikgrevebielbienne/posts
(Stand: 10.10.19);
Abb. 7–10: Charlotte Dübi, Katharina Stöckli, Sabine Schnell;
Abb. 11, 12: Sylvia Despont, Luzia Sutter Rehmann, Silvia von Beust;
Abb. 15: Maria Ocaña, Arbeitskreis für Zeitfragen.